



Stellungnahme der city partner Offenburg zur Zukunft der nördlichen Lange Straße

Detail-Probleme lassen sich nicht durch übergreifende Verbote lösen

In der nördlichen Lange Straße ist durch einen aktuell guten Kompromiss zwischen Anwohner*innen und Gewerbetreibenden der Durchgangsverkehr deutlich verringert worden. Die gemeinsam genutzten Flächen haben zu einem guten Miteinander zwischen allen Verkehrsteilnehmern, KFZ, Fahrradfahrer und Fußgängern, geführt. Durch den sogenannten Shared Space (geteilte Fläche), ist zudem der Zielverkehr aller Arten von Verkehrsteilnehmern nach wie vor zu den Geschäften, Handwerksbetrieben und Arztpraxen möglich. Die Einrichtung einer Fußgängerzone mit anliegerfreiem Verkehr in der nördlichen Lange Straße, wie sie die Fraktion der Grünen im Gemeinderat fordert, hätte aus Sicht der City Partner Offenburg äußerst negative Folgen für anliegende Händler, Gastronomen, Dienstleister sowie Anwohner.

Bestes Beispiel: Die Lange Straße war in jüngster Vergangenheit wochenlang durch ein einsturzgefährdetes Haus gesperrt. In dieser Zeit gab es massive Frequenz- und Umsatzeinbrüche bei den Einzelhändlern im Umfeld. Daraus ergibt sich nicht die Schlussfolgerung, den Verkehr aus dem Quartier auszuschließen zu können, ganz im Gegenteil.

Als Grund für die Forderung nach einer Fußgängerzone führen die Grünen „die chaotische Verkehrssituation in der nördlichen Lange Straße“ an. Dem widersprechen die City Partner. Laut Gewerbetreibenden in der nördlichen Lange Straße ist das Miteinander der Verkehrsteilnehmer mehrheitlich harmonisch. Ausnahmen, wie Falschparken oder Raserei sollte nach wie vor vom städtischen Ordnungsdienst kontrolliert und streng geahndet werden. Dass ein solcher „gemeinsamer Verkehrsraum“, der noch nicht so lange besteht, auch von allen Verkehrsteilnehmern noch eingeübt werden muss, ist nach Ansicht der City Partner ganz normal. Man sollte dem Konzept etwas mehr Zeit geben, bevor man es direkt wieder ad acta legt.

Hintergrund des Konzeptes der von allen Verkehrsteilnehmern genutzten Fläche ist, dass der gesamte Verkehr mit dem sozialen Leben und der Kultur- und Geschichte des Raums im Gleichgewicht steht. Durch dieses Miteinander kann die Lebensqualität in einem Quartier gesteigert werden.

Aufgrund von verbotswidrigen Parken, nicht erlaubtem Abbiegen, Geschwindigkeitsüberschreitungen und Elterntaxis soll die komplette Sperrung des motorisierten Verkehrs durch Einrichtung einer Fußgängerzone - mit der Ausnahme für Anlieger - die einzig mögliche Lösung sein? Die Probleme müssen gelöst werden, aber nicht durch ein allgemeines Verbot des KFZs und noch mehr Reglementierung.

Die City Partner warnen zudem vor den Auswirkungen einer Umgestaltung in eine Fußgängerzone: Innenstadtexterten der IHK und Handelsverbände raten von reinen Fußgängerzonen ab und empfehlen sogar die Abkehr von reinen Fußgängerzonen, wo dies möglich sei. Reine Fußgängerzonen sind bundesweit stärker von Laden-Leerständen betroffen als gemischt genutzte Straßen. Daher war es bei der Planung der nördlichen Lange Straße auch Konsens, keine Fußgängerzone, einzurichten.

Die Lange Straße eignet sich nicht für Experimente. Die Gefahr, dass durch eine Fehlentscheidung dauerhaft die noch vorhandene Infrastruktur aus Handel und Gastronomie verloren gehen könnte, ist zu groß. Wichtiger ist es aus Sicht der City Partner, zunächst die Planungen zur Steinstraße abzuschließen und umzusetzen, da bereits diese Maßnahmen weitreichende Folgen auf die Unternehmen der Innenstadt haben werden.

Vorstand der city partner Offenburg e.V, 27.06.2024